

Stiege 13

Edgar Lessig

I thought I wanted to be there, but I wasn't sure

15.10.21 – 05.11.21

(dt.)

Unterer Raum:

I thought I wanted to be there, but I wasn't sure (Poster), 2021

Toner, Papier, 2 Klammern

29,7 x 42 cm

Auflage von 35 (+3 AP)

Oberer Raum:

I thought I wanted to be there, but I wasn't sure (Chairs), 2021

72 Stühle, jeder einzeln markiert

Dimensionen variabel

I thought I wanted to be there, but I wasn't sure

Hingehen.

Etwas derangiert sieht es aus, das Personal von Edgar Lessigs Fotoarbeit. Fünf Leute auf einem Sofa, Schulter an Schulter, aber jede:r für sich. Fünf Leute, die sich nicht recht wohlfühlen, aber auch nicht loskommen. Unwillkürlich muss man an den Schlussdialog von *Warten auf Godot* denken:

- Also? Wir gehen?
 - Gehen wir!
- [Sie röhren sich nicht von der Stelle.]

Möglicherweise.

Auf den ersten Blick scheint es, als hätte hier jemand Platz schaffen wollen. Blaue Stühle sind regelmäßig gestapelt und an die Wände gerückt worden. Doch auch so dominieren sie den Raum. Ihre Ordnung ist ebenso kühl wie faszinierend. Klar gegliederte Aggregate, die dazu einladen, wieder auseinander zu kommen zu werden.

Edgar Lessigs Installation ist ebenso minimalistisch wie konkret: Der Raum wirkt wie eine vorgefundene Situation, die platzsparenden Stühle wie Readymades. Doch jeder der 72 Formschalen ist eine Nummer eingeprägt; das Exemplar wird zum Unikat, der Industiestuhl zur Edition, der Stapel hat das Potential zur Streuung.

Kaum ein Möbelstück ist so anthropomorph wie der Stuhl: Beine, Sitz, Lehne adressieren den einzelnen menschlichen Körper. Der Stapelstuhl aber ruft nach dem Kollektiv. Die Stühle scheinen auf ihren nächsten Einsatz zu warten. Die Betrachtung pendelt zwischen einer formalistischen Untersuchung und dem Durchspielen möglicher Konstellationen; zwischen der Freude an der perfekten Passung von Schalen und Bügeln und der Imagination verschiedener sozialer Situationen. Plastikblau oder Sehnsuchtsblau, Yves Klein oder blaue Blume, Arbeitskreis oder Anschweigen, Anpassung oder Teilhabe?

1965 schuf Joseph Kosuth mit *One and Three Chairs* eine Ikone der Konzeptkunst. Begriff, Bild und Ding stehen nebeneinander: Stuhl, Foto, Lexikoneintrag. Edgar Lessigs Installation teilt die Liebe für das Konzeptuelle mit Kosuth und Yves Klein. Dieser eröffnete 1958 in der Pariser Galerie Iris Clert eine Ausstellung unter dem Titel *Le Vide*. 3000 Besucher:innen folgten der Einladung auf der Suche nach einer „*sensibilité picturale immatérielle*“; im Galerieraum fanden sie nur weiße Wände im Neonlicht.

Auch die Stiege 13 wirkt wie leergeräumt. Neonlampen, weiße Wände, grauer Boden. Doch je länger nichts geschieht, desto mehr treten die Stühle ins Bewusstsein. Wenn es so etwas wie aktives Warten gibt, dann hat es wohl diese Farbe.

- Jasmin Mersmann

Jasmin Mersmann ist Professorin für Kunstgeschichte an der Kunsthochschule Linz. Zuvor war sie Assistentin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und Postdoc-Fellow am IFK Wien sowie am IKKM Weimar. Sie studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Geschichte in Freiburg, Paris und Berlin.